

„Jam Session“ am Effinger Jazz-Event

Von: Hans Berger

„Wenn die Töne springen, dann sind die Jumping Notes am swingen“, lautet das Motto der Swing- und Dixielandband aus Winterthur, welche am vergangenen Samstag auf Einladung der örtlichen Kulturkommission auf dem Schulhausplatz in Effingen ihrem Leitspruch vollumfänglich gerecht wurde und das Publikum zu begeistern wusste.



„Jam Session“ am Effinger Jazz-Event

Die Atmosphäre an der Effinger „Jazz-Night“ hatte Ähnlichkeit mit jener Zeit, als der Dixieland anfangs des 20. Jahrhunderts noch nicht salonfähig war und Bands wie die „Jumping Notes“ wie ebenso die Zuhörer noch als „manisch“ verschrien wurden. Wie damals sass eine, dem fetzigen Jazz frönende, verschworene Gemeinschaft zusammen, die nebst der Musik auch noch den lauen Sommerabend genoss.

Im richtigen Licht

Dass der vor bald 25 Jahren ins Leben gerufene Effinger-Event mit seinem ihm eigenen Ambiente nicht (oder noch nicht) zum überregionalen Jazz-Ereignis mutierte, ist wohl der bescheiden gehaltenen Werbestrategie der Kulturkommission zuzuschreiben. Denn was jeweils geboten wird, ist schlichtweg guter alter Jazz vom Feinsten. So auch am vergangenen Samstag, an dem übrigens die Musiker verdientermassen erstmals mit einer wirkungsvollen Anlage ins richtige Licht gerückt wurden.

James Session

Die Qualität der sechs Musiker spiegelte sich auch darin nieder, dass zwei Gastmusiker den angestammten Trompeter wie ebenso den Bassisten der vor zwanzig Jahren gegründeten Jumping Notes so perfekt ersetzten, als hätte es keine kurzfristige Umstrukturierung gegeben. Jazzer sind eben wie die Blueser nicht nur als Solisten, sondern desgleichen in der Gruppe hervorragende Improvisierer.

Der Höhepunkt eines Jazz- oder Blues-Konzerts, wo mehrere Bands auftreten ist immer die James Session, wenn diverse Musiker sich zusammentun, lustvoll aus dem Bauch heraus drauflosspielen, dabei aber den Faden des Vorspielers übernehmen, dann irgendwie „weiterrinnen“ und dem Publikum das beglückende Gefühl von „Freiheit pur“ suggerieren. Die sechs Jazzer in Effingen eröffneten ihr Konzert mit einer solchen James Session und zogen sie bis zum letzten Ton durch.

Schwebend

Massgebend für den Sound der „Jam Session“-Band in Effingen war gewiss der vom Bodensee angereiste Gastmusiker Roland Wohlhüter. Zum einen hat der Trompeter eine imponierende Stimme, die irgendwo zwischen Louis Armstrong und Frank Sinatra angesiedelt ist und zum anderen gibt er dem Swing- und Dixieland eine neue Prägung, wenn er die Solis mit der Mundharmonika oder diversen Flöten spielt.

Eine weitere Besonderheit der Ad Hoc-Band ist deren Musikstil, welcher mit einem Vogel vergleichbar ist, der die Thermik nutzend ohne Kraftanstrengung durch die Lüfte schwebt. Ja, das Sextett nahm das Wort Swing wörtlich, so wie der Vogel, schwebte auch deren Musik.

Sechs Mal Klasse

Die Magie vom Dixieland und Swing verfehlte ihre Wirkung auch in Effingen nicht. Mit wippenden Füßen und schnippenden Fingern verfolgte das Publikum die hochstehenden, musikakrobatischen Leistungen der Band und quittierte Soloeinlagen mit begeistertem Applaus. An Gelegenheit, Beifall zu spenden mangelte es nicht. Jeder der sechs Musiker war eine Klasse für sich und keiner brauchte sich hinter dem anderen zu verstecken.

«Fürs Fricktal – fricktal24.ch – die Internet-Zeitung»

Quelle: <http://www.fricktal24.ch>